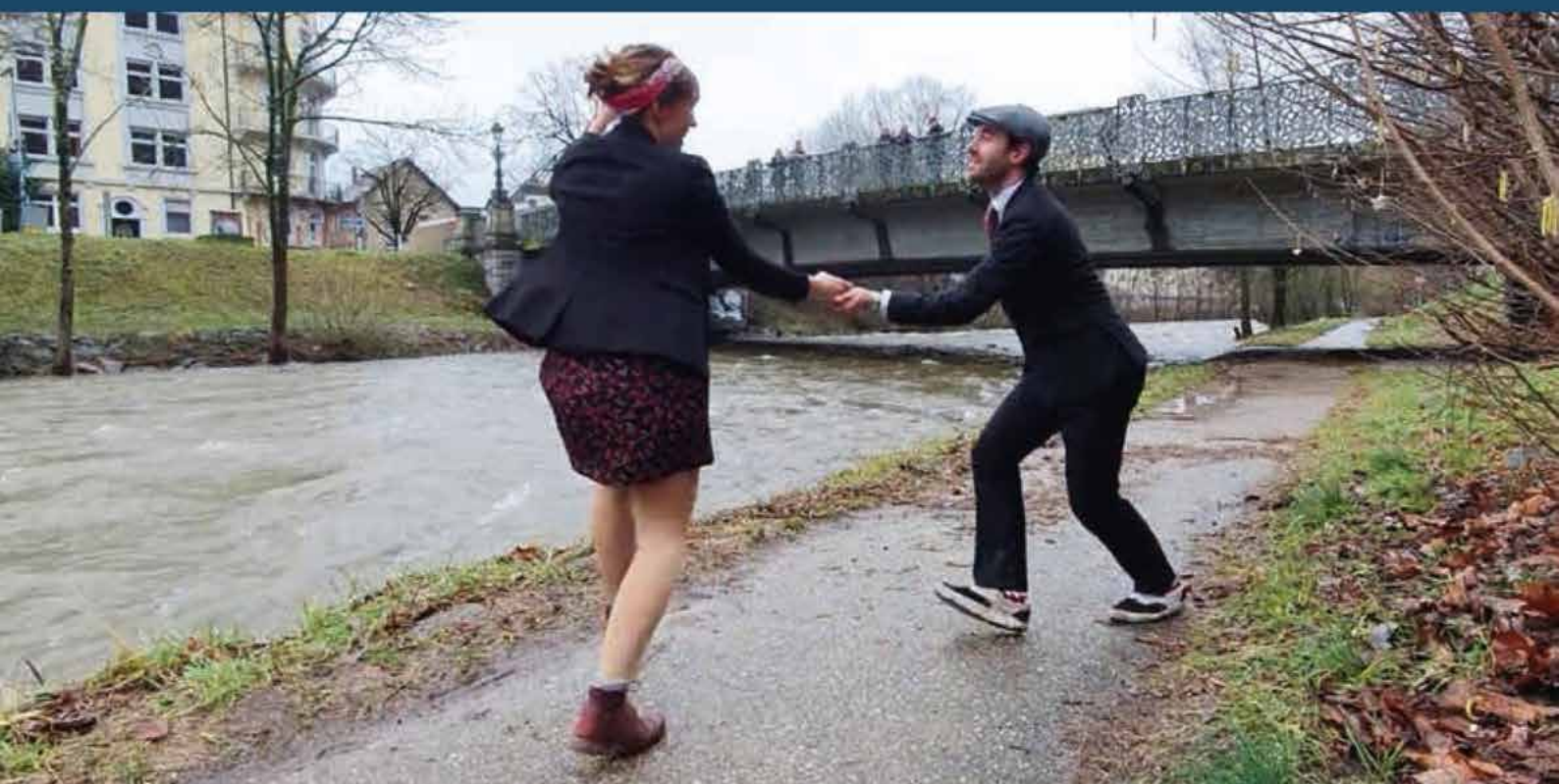




JAHRESBERICHT 2020 Zusammenrücken





Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
קרן פורום העתיד גרמניה-ישראל

JAHRESBERICHT 2020

Zusammenrücken

Als deutsch-israelische Stiftung ist es unser Auftrag, die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern aktiv mitzugestalten. Wir tun dies dadurch, dass wir deutsch-israelische Kooperationsprojekte fördern, junge Berufstätige, Studierende und Auszubildende in Israel und Deutschland miteinander in Kontakt bringen, uns an der öffentlichen Debatte beteiligen und Gesicht zeigen für Demokratie sowie starke deutsch-israelische Beziehungen.

INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenrücken	4
Die Säulen des Zukunftsforums	6
Kuratorium	8
Stimmen aus dem Kuratorium	12
Unser Team	14
Projektförderung	16
Handlungsfeld Politik und Gesellschaft	18
Handlungsfeld Innovation und Technologie	22
Handlungsfeld Kulturen und Kommunikation	24
Future Labs	28
Unsere Projektförderung 2020 im Überblick	30
Deutsch-Israelisches Zukunftsnetzwerk	32
Sylke-Tempel-Fellowship	40
Fellows	41
Programm	43
Shimon-Peres-Preis	46
Jury (2020–2022)	50
Preisträger*innen	51
Kontakt / Impressum	54

ZUSAMMENRÜCKEN

2020 war für viele von uns kein leichtes Jahr. Die Pandemie hat Ungerechtigkeiten in unseren Gesellschaften verstärkt und gerade die Schwächeren besonders hart getroffen. In Israel und in Deutschland sind viele Tausend Menschen zum Teil schwer erkrankt. Familien und Freund*innen haben ihre Nächsten verloren. Für diejenigen, die gesund geblieben sind, ging dies oft einher mit weitgehender sozialer Isolation.

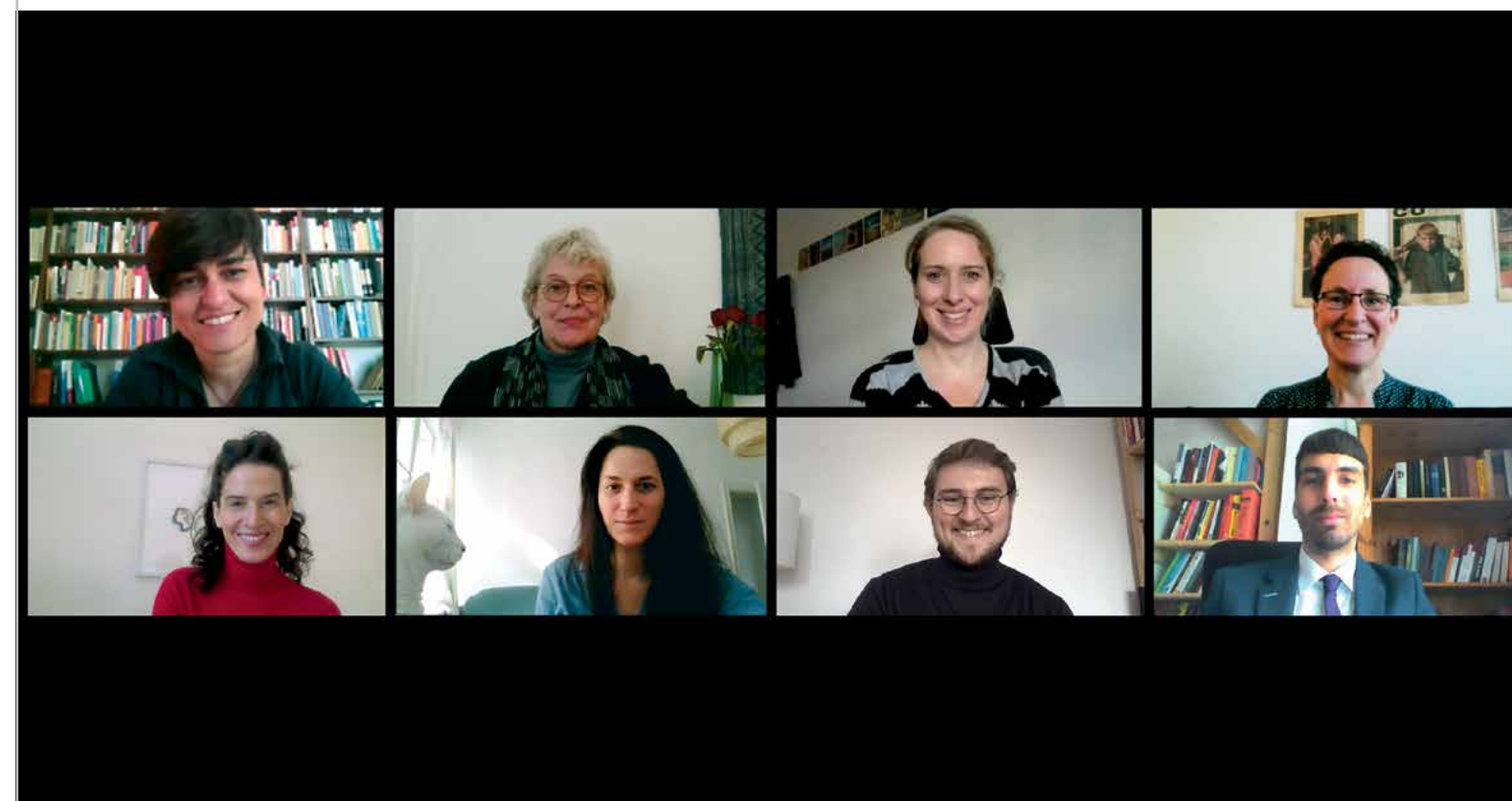
Auch für unsere Stiftungsaktivitäten hatte die Pandemie erhebliche Folgen. Persönliche Begegnungen, von denen unsere Projekte, unser Netzwerk und unser Sylke-Tempel-Fellowship-Programm leben, konnten nicht stattfinden. Die Verleihung des Shimon-Peres-Preises an herausragende deutsch-israelische Kooperationen war in diesem Jahr als Großveranstaltung undenkbar.

Alleine können wir so wenig erreichen, gemeinsam können wir so viel erreichen. Helen Keller

In dieser Krise hat uns die Tochter von Shimon Peres, Prof. Tsvia Walden, beigebracht, dass das hebräische Wort für Krise nicht nur „Spaltung“ oder „Bruch“ bedeutet, sondern gleichsam „Gelegenheit, eine neue Welt zu schaffen“. Tatsächlich haben die Begrenzungen, die uns die Pandemie auferlegt hat, eine große Kreativität freigesetzt. Gemeinsam mit unseren Aktiven haben wir die pandemiebedingten Gräben mit kreativem Brückenbau überwunden und einen großen Innovationsschub für unsere Stiftung befördert.

Wir waren begeistert davon, wie viele neue Ideen und Kooperationen über alle Grenzen hinweg entstanden sind. Durch die digitalen Seminare und Veranstaltungen sowie den Film zum Shimon-Peres-Preis konnten wir erstmals nicht nur Hunderte, sondern Tausende junger Menschen in Israel und in Deutschland erreichen. Unser Netzwerk von jungen Fach- und Führungskräften hat sich im letzten Jahr in beiden Ländern deutlich erweitert.

Und so schauen wir im Zukunftsforum wie immer optimistisch in die Zukunft. Wir lassen uns auch in Zeiten einer globalen Pandemie nicht spalten. Gemeinsam werden wir uns weiterhin für unsere Demokratien und starke deutsch-israelische Beziehungen einsetzen.



v. l.: Dr. Tamara Or, Birgit Luig, Maïke Harel, Miriam Daur, Tal Alon, Teresa Schäfer, Paul Stier und Tino Schmidt

Im Namen des ganzen Teams danke ich Ihnen allen von ganzem Herzen für die Unterstützung. Wir danken unseren zahlreichen Projektverantwortlichen, Netzwerker*innen, Sylke-Tempel-Fellows und Kooperationspartner*innen in Israel und Deutschland für den großartigen Einsatz. Wir danken unserer neuen engagierten Shimon-Peres-Preis-Jury, die sehr zum öffentlichen Erfolg des Preises beigetragen hat, und unserem wunderbaren Kuratorium, das unsere Stiftung sicher durch diese stürmische Zeit gesteuert hat.

Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit und auf ein hoffentlich gesundes und persönliches Wiedersehen 2021.

Tamara Or

Dr. Tamara Or

Geschäftsführende Vorständin

Mission Statement

To **connect** and empower | The **young** generations of Israel and Germany |
To rise above history | To work **together** for a shared and inspired **future** |
Based on values of **democracy**, freedom and tolerance

Säule 1: Wir fördern. Seit über zehn Jahren fördert das Zukunftsforum innovative, außergewöhnliche und gesellschaftlich relevante deutsch-israelische Kooperationsprojekte. Darüber hinaus unterstützen wir im Rahmen unseres Future Lab-Formats Projektentwicklungstreffen, um neue Kooperationen auf den Weg zu bringen.

Säule 2: Wir vernetzen. Unser Netzwerk steht allen jungen Akteur*innen offen, die sich für unsere Gesellschaften und die deutsch-israelischen Beziehungen engagieren. Durch Netzwerktreffen, Matchmaker-Seminare und unsere Online-Plattform bringen wir Multiplikator*innen und Interessierte miteinander in Kontakt und fördern den bilateralen Austausch.

Säule 3: Wir mischen uns ein. Junge Stimmen aus Deutschland und Israel kommen in aktuellen öffentlichen Debatten zu innen- und außenpolitischen Themen oft zu kurz. Im Rahmen unseres Sylke-Tempel-Fellowship-Programms vergeben wir jährlich Forschungs- und Recherchestipendien an junge Menschen. Die Ergebnisse werden öffentlich diskutiert und in unterschiedlichen Publikationsformaten veröffentlicht.

Säule 4: Wir zeigen Gesicht. In Kooperation mit dem Auswärtigen Amt vergeben wir jedes Jahr den vom Auswärtigen Amt gestifteten Shimon-Peres-Preis an junge Menschen, die sich für unsere Gesellschaften einsetzen. Unsere Jury zeichnet Initiativen aus, die sich im deutsch-israelischen Kontext für unsere gemeinsamen Werte stark machen. Mit dem Preis setzen wir ein Zeichen und unterstreichen die Bedeutung der jungen Generation im deutsch-israelischen Dialog.

Like many other things in the past year, carrying out a bilateral project in the midst of a pandemic felt like stepping into an unfamiliar territory. While overcoming new and unprecedented challenges, connecting people from different backgrounds and from different places feels urgent and meaningful now more than ever before. Without the support of the DIZF this would not have been possible and for that we are extremely grateful.

Amit Goldberg, Projektleiter Israel, Meitar Ensemble



KURATORIUM

Das Kuratorium ist das höchste Organ der Stiftung. Es legt die Richtlinien für die Arbeit der Stiftung fest, entscheidet über Fördermittel ab 30.000 Euro und bildet das Aufsichtsgremium des Zukunftsforums. Die zwölf Mitglieder werden gleichberechtigt von der Bundesregierung und der Regierung des Staates Israel für jeweils sechs Jahre ernannt. Sie alle sind in besonderer Weise den deutsch-israelischen Beziehungen verbunden und gestalten diese aus ihren jeweiligen Arbeitsbereichen heraus aktiv mit. Die einzelnen Mitglieder stehen der Stiftung in allen wichtigen Angelegenheiten tatkräftig mit Rat und Tat zur Seite, wofür wir ihnen sehr dankbar sind.

Jährlich gibt es zwei Kuratoriumssitzungen. Die Frühjahrssitzung findet meistens in Deutschland, die Herbstsitzung zumeist in Israel statt. Aufgrund der Pandemie kam das Kuratorium im Mai und im Dezember 2020 erstmalig online zusammen.

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS 2020:



Dr. Dr. Hermann Simon (Vorsitzender) war von 1988 bis 2015 Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum. Er studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin Geschichte und Orientalia, anschließend Graduiertenstudium in Prag; 1975 Dissertation. Seit 1975 war er an den Staatlichen Museen zu Berlin tätig. Er hat zahlreiche Beiträge zu numismatischen Themen und vor allem zur Geschichte der Juden in Deutschland veröffentlicht. Foto © Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum / Anna Fischer



Yair Hamburger (stellv. Vorsitzender) ist seit mehr als 20 Jahren CEO der Harel Insurance Company und der Harel Insurance & Finance Group. Außerdem ist er als Vorstandsvorsitzender der Israeli Insurance Association and Association of Life Insurance Companies tätig. Des Weiteren ist er Mitglied in zahlreichen gemeinnützigen Organisationen, die sich im Bereich Wohltätigkeit und Kunst für das Gemeinwohl engagieren. Er hat einen B.A. in Wirtschaft und Politikwissenschaften der Hebrew University of Jerusalem. Foto © privat



Elke Büdenbender hat eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolviert, Rechtswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität in Gießen studiert und arbeitete seit 1994 als Richterin am Verwaltungsgericht Hannover. Seit 2000 ist sie Richterin am Verwaltungsgericht in Berlin (zurzeit beurlaubt). Sie ist mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verheiratet und somit ‚First Lady‘. Foto © Bundespresseamt / Steffen Kugler



© DIZF / Eyal Granith
Kuratoriumssitzung im Außenministerium, Juni 2018 in Jerusalem

Prof. Doris Dörrie ist eine bekannte deutsche Filmregisseurin und Autorin. 1997 wurde sie als Professorin an die Hochschule für Fernsehen und Film in München berufen, wo sie Leiterin des Lehrstuhls Creative Writing ist. 1985 feierte sie mit dem Kinofilm *Männer* ihren Durchbruch als Regisseurin. Bisher drehte sie 33 Filme, darunter Kinoerfolge wie *Keiner liebt mich*, *Kirschblüten-Hanami* und *Grüße aus Fukushima*. Außerdem schrieb sie 24 Bücher, inszenierte sieben Theater- und Opernaufführungen und hat zahlreiche Preise und Auszeichnungen für ihre Werke erhalten. Ihr neuester Film *Kirschblüten und Dämonen* erschien 2019; mit ihrem aktuellen Buch *Leben Schreiben Atmen* lädt sie zum kreativen Schreiben ein. Foto © Mathias Bothor



Dr. Yael Hadass ist Geschäftsführerin des Schocken-Verlagshauses in Israel und unterrichtet Wirtschaft an der Raphael Recanati International School am Interdisciplinary Center (IDC) in Herzliya und am Tel Aviv Academic College. Sie hat Wirtschaftswissenschaften und Englische Literatur an der Tel Aviv University studiert sowie in Volkswirtschaft und Politikwissenschaft an der Harvard University promoviert. An beiden Universitäten war sie als Dozentin tätig. Foto © Ofir Rachbuch



Jana Hensel arbeitet als Autorin und freie Journalistin für ZEIT Online und für DIE ZEIT. Sie war Mitglied der Chefredaktion der Wochenzeitung Der Freitag und hat Germanistik und Romanistik in Leipzig und Aix-en-Provence studiert. 2002 erschien ihr Generationenbuch *Zonenkinder*, 2010 gewann sie den Theodor-Wolff-Preis in der Kategorie Essay für den Text „Vater Morgana“; 2017 erschien ihr erster Roman *Keinland*, 2018 der Gesprächsband: *Wer wir sind. Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein* und 2019: *Wie alles anders bleibt. Geschichten aus Ostdeutschland*. Das Medium Magazin wählte sie zur Kulturjournalistin des Jahres 2019.

Foto © Dominik Butzmann





S. E. Botschafter Jeremy Issacharoff ist seit 2017 Botschafter des Staates Israel in Deutschland. Zuvor war er Vize-Generaldirektor im Außenministerium in Jerusalem sowie davor Vize-Generaldirektor für strategische Angelegenheiten. Er war zweimal auf Posten an der Botschaft in Washington, D.C., zuletzt als Gesandter (2005–2009). Ebenfalls zweimal war er bei den Vereinten Nationen tätig, zuletzt als Mitglied des UN-Beraterausschusses für Abrüstung (2003–2008). Er studierte Jura an der London School of Economics. Foto © Botschaft des Staates Israel



Dr. Esther Lopatin arbeitet am Spracheninstitut der Universität Tel Aviv. Zuvor unterrichtete sie an der Lauder School of Government, Diplomacy and Strategy beim Interdisciplinary Center (IDC) in Herzliya, bis 2019 hat sie zusätzlich das Center for European Studies am IDC geleitet. Sie arbeitet zu Themen wie den Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Deutschland, Einwanderung und Integrationspolitik. Nachdem sie 2004 promovierte, unterrichtete sie an der George Washington University und war als Gastwissenschaftlerin beim Institute for the Study of International Migration (ISIM) an der Georgetown University sowie als Stipendiatin beim German Marshall Fund tätig. Foto © privat



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches ist seit 2004 Professor für Antikes Christentum an der Humboldt-Universität zu Berlin, zuvor war er in Jena und Heidelberg tätig. Er hat in Marburg, Jerusalem, München und Tübingen studiert, 1991 promoviert und 1994 seine Habilitation abgeschlossen. Von 2006 bis 2010 war er Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin, von 2012 bis 2018 Vizepräsident und ist seit Ende 2020 Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Foto © epd 2012



Staatsministerin Michelle Müntefering ist seit 2018 Staatsministerin im Auswärtigen Amt. Seit 2013 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestages. Nach ihrem Journalismusstudium mit Schwerpunkt Wirtschaft (B.A.) arbeitete sie als freiberufliche Journalistin und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Deutschen Bundestages. Sie war als Mitglied und Berichterstatterin im Auswärtigen Ausschuss tätig. Zudem war sie Sprecherin der SPD-Fraktion für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und Vorsitzende der Deutsch-Türkischen Parlamentariergruppe. Foto © Jorinde Gersina

Prof. Dr. Irit Sagi ist seit 2020 Vice-President of Technology Transfer am Weizmann-Institut für Wissenschaft in Rehovot, wo sie zudem am Department of Biological Regulation eine Professur innehat. Sie ist Leiterin eines Forschungsteams, das sich mit der Extrazellulären Membran (ECM) beschäftigt. Zudem referiert sie auf zahlreichen international hochrangig besetzten Symposien in den USA, Israel und Europa. Prof. Irit Sagi promovierte 1992 an der Georgetown University in Bioinorganic Chemistry. Foto © Weizmann Institute of Science / Eyal Yzhar

Nili Shalev ist seit 2016 Generaldirektorin der ISERD bei der Israel Innovation Authority (Israeli Ministry of Economy and Industry) und dort für die Realisierung von multilateralen und binationalen Kooperationen zwischen Israel und Europa in den Bereichen Forschung und Entwicklung verantwortlich. Zuvor arbeitete sie als Handelskommissarin in Australien und Neuseeland und wirkte für das Ministerium für Wirtschaft und Industrie in den USA. Sie hat einen M.A. in Kommunikation von der Hebrew University in Jerusalem. Foto © Shahar Azran



Dr. Thomas Sparr arbeitet als Editor-at-Large im Suhrkamp Verlag in Berlin. Er war nach dem Studium der Literaturwissenschaft und Philosophie in Marburg, Hamburg und Paris von 1986 bis 1989 an der Hebräischen Universität in Jerusalem tätig, anschließend im Deutschen Literaturarchiv in Marbach. Von 1990 bis 1998 leitete er den Jüdischen Verlag und war Cheflektor des Siedler Verlags. Er ist mit Arbeiten zu Paul Celan hervorgetreten. Zuletzt erschienen von ihm *Grunewald im Orient. Das deutsch-jüdische Jerusalem* (2018) sowie *Todesfuge: Biographie eines Gedichts* (2020). Foto © Jürgen Bauer



Unsere ehemaligen Kuratorinnen und Kuratoren stehen uns auch nach ihrer Tätigkeit oft beratend und unterstützend zur Seite. Dafür sind wir ihnen sehr dankbar.

EHEMALIGE KURATORINNEN UND KURATOREN 2008–2019:

Prof. Dr. Shlomo Avineri
Yoram Ben-Zeev, Botschafter a.D.
Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin a.D.
Dr. Arye Carmon
Dr. Ruthie Eitan
Michael Federmann (stellv. Vorsitzender)
Yaacov Hadas-Handelsman, Botschafter a.D.
Dr. Michael Jansen, Staatssekretär a.D. (Vorsitzender)
Dr. Michael Naumann
Prof. Dr. Günther Nonnenmacher
René R. Obermann
Prof. Dr. Fania Oz-Salzberger
Cornelia Pieper, Staatsministerin a.D.
Adar Primor
Christina Rau
Daniela Schadt
Nava Semel (1954–2017)
Dr. Sylke Tempel (1963–2017)
David Witzthum
Prof. Dr. Regina Ziegler

STIMMEN AUS DEM KURATORIUM

Liebe Frau Büdenbender, was ist Ihnen von Ihrem ersten Israel-Besuch besonders in Erinnerung geblieben?

„Ich habe Anfang 2010 zum ersten Mal Israel besucht. Ich war in Tel Aviv und Jerusalem und zutiefst berührt von dem Land, den Menschen, der Landschaft und davon, dass hier drei Religionen eine Heimat haben. Es war ein Gefühl von Ankommen, das mir bis heute geblieben ist.“

Lieber Herr Hamburger, warum engagieren Sie sich als Geschäftsmann für Beziehungen zwischen Israel und Deutschland?

„Ich bin ein gebürtiger Israeli mit fünf Kindern und 16 Enkelkindern. Meine aktive Teilnahme am Zukunftsforum ist mir sehr wichtig. Als Sohn von Eltern, die 1935, vor der Shoa, aus Deutschland eingewandert sind, ist es mir sehr wichtig, die Verbindungen und Beziehungen zu pflegen, insbesondere zwischen der israelischen und deutschen Jugend. Das Zukunftsforum unter der Leitung von Dr. Tamara Or setzt das sehr erfolgreich um. Ich bin sehr dankbar für den ernsthaften Einsatz der deutschen Regierung und insbesondere ihrer angesehenen Vertreter, die in ihrem Namen im Stiftungskuratorium aktiv sind. Für mich setzt diese Stiftung die Botschaft um: Erinnern, vergeben, aber niemals vergessen.“

Lieber Herr Prof. Marksches, welchen Geheimtipp haben Sie für einen Berlin-Besuch, den man in keinem Reise-Guide findet, aber nicht verpassen sollte?

„In der Berliner Jägerstraße, direkt gegenüber der BBAW, findet sich ein Wohnhaus der Familie Mendelssohn mit einem bezaubernden Konzertsaal und einem kleinen Museum. Die wenigsten Menschen, die Berlin besuchen, wissen allerdings, dass sich im rechts danebenliegenden Gebäude die Kassenhalle der Mendelssohnschen Bank befindet. Diese wunderbare Kassenhalle – die einzige erhaltene Kassenhalle eines Berliner Bankgebäudes aus dem 19. Jahrhundert – hat alle Schrecklichkeiten überlebt, die man der Familie Mendelssohn im 20. Jahrhundert angetan hat. Wenn man einfach beherzt in das Gebäude hineintritt und erklärt, dass man die Haupthalle sehen will, lässt einen der Pförtner in der Regel durch.“

Unbedingt muss man auch auf das wunderbare Wappen der Familie Mendelssohn achten: Es zeigt einen Kranich, der im Fuß einen kleinen Stein hält, um nicht einzuschlafen. Das ist nicht nur für Menschen, die in einer Bank arbeiten, ein schönes Bild für Neugier und Aufmerksamkeit.“



Das Wappen der Familie Mendelssohn

Liebe Frau Dr. Hadass, wie würden Sie das Zukunftsforum beschreiben?

„Das Zukunftsforum wurde eingerichtet, um zukünftige Beziehungen zwischen Deutschland und Israel zu fördern, indem Kontaktaufnahmen erleichtert und die Zusammenarbeit zwischen jungen Fachkräften aus beiden Ländern unterstützt werden. Die daraus entstehenden Beziehungen können die Teilnehmenden ihr ganzes Berufsleben lang begleiten.“

Das Zukunftsforum vergibt Fördermittel an deutsche und israelische Organisationen, die sich zur Zusammenarbeit an einem bestimmten Projekt verpflichten. Die Projekte liegen im Bereich Innovation und Technologie, Politik und Gesellschaft sowie Kultur und Kommunikation.

Für mich war es ein Privileg, als israelisches Kuratoriumsmitglied mitzuarbeiten, was mir die Gelegenheit gab, an Diskussionen über die Ausrichtung der Stiftung sowie an der Entscheidung über die Vergabe großer Fördermittel teilzuhaben, die im Rahmen des Kuratoriums entschieden wurden. Ich bin der festen Überzeugung, dass diese Stiftung die Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen jungen und engagierten Fachkräften aus Deutschland und Israel bildet, die Vorurteile abbaut und aus der sich eine gegenseitige berufliche Wertschätzung und sogar Freundschaften entwickeln können.“

UNSER TEAM

14



Tamara Or leitet das Zukunftsforum als geschäftsführende Vorständin. Sie hält es für ein großes Privileg, an der Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen deutsch-israelischen Beziehungen aktiv mitzuwirken. Sie ist überzeugt davon, dass uns unsere Demokratien immer neue Gestaltungsoptionen schenken und dass deutsch-israelische Kooperationen nicht nur viel Freude machen, sondern für beide Länder von großem Nutzen sind. Foto © DIZF / Ruthe Zuntz



Teresa Schäfer ist für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung zuständig und hat damit die große Freude, die Projekte, Kooperationen und Veranstaltungen des Zukunftsforums in die Welt zu tragen und die tatkräftigen und kreativen Köpfe hinter all der Arbeit einem größeren Publikum vorzustellen. Das Zukunftsforum ist voller interessanter und inspirierender Geschichten, die erzählt werden wollen: als Text, Erzählung, Video, durch Bilder oder im Podcast. Foto © privat



Birgit Luig betreut die Projektförderung und freut sich über jedes neue Projekt, in dem engagierte, innovative und kreative junge Menschen Gesicht zeigen für einen offenen, toleranten, geschlechtergerechten und solidarischen Zusammenhalt in beiden Gesellschaften – gerade in diesen Zeiten, in denen wir wachsende antidemokratische Tendenzen und die Bedrohung von Freiräumen in den Zivilgesellschaften erleben.

Foto © DIZF / Ruthe Zuntz



Tal Alon ist für die Betreuung und Weiterentwicklung des Zukunftsnetzwerks verantwortlich. Das Netzwerk bietet Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen mit Interesse an bilateraler Kooperation eine Plattform zum Kennenlernen und Austauschen – kurz, zum Netzwerken. Es fungiert auch als Türöffner für diejenigen, die die Möglichkeiten bilateraler Kooperationen noch nicht kennen oder bisher keinen Zugang dazu haben. Ihre Motivation schöpft Tal aus ihrem Glauben an die Kraft menschlicher Beziehungen sowie ihrer eigenen biographischen Verbindung zur israelisch-deutschen Geschichte. Foto © Kfir Harbi

Maike Harel betreut das Sylke-Tempel-Fellowship-Programm, in dessen Rahmen sich junge Menschen aus Israel und Deutschland seit 2018 mit gesellschaftlichen und außenpolitischen Fragen auseinandersetzen. Die Arbeit mit den Fellows macht ihr besonders viel Spaß: Der Austausch über die Forschungsvorhaben, die offenen Diskussionen, das Voneinander-Lernen. Das Fellowship-Programm bietet nicht nur jungen Menschen die Möglichkeit, intensiv an einem Thema zu arbeiten, sondern ist auch für die Stiftung eine Chance, neue Stimmen zu hören, frische Ideen zu fördern und junge Medienschaffende auf ihrem Weg zu begleiten.

Foto © Katja Harbi

Miriam Daur ist für den Shimon-Peres-Preis verantwortlich, den die Stiftung gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt an herausragende deutsch-israelische Kooperationen verleiht. Darüber hinaus organisiert sie die Sitzungen des hochrangig besetzten Kuratoriums und kümmert sich um das Office Management der Stiftung. Sie glaubt daran, dass die Begegnung mit Menschen aus anderen Ländern das eigene Leben nachhaltig positiv verändert. Foto © DIZF / Ruthe Zuntz

Tino Schmidt ist seit 2019 Teil des Teams und unterstützt die Stiftung als studentischer Mitarbeiter in den Bereichen Shimon-Peres-Preis, Kuratorium und Office Management. Er engagiert sich gesellschaftspolitisch in der Antisemitismus- und Rassismuskritischen Bildungsarbeit und studiert Judaistik und Geschichte an der Freien Universität Berlin. Foto © privat

Paul Stier ist seit 2018 studentischer Mitarbeiter in der Stiftung, derzeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Das Interesse für Israel, wo er mehr als eineinhalb Jahre gelebt hat, begleitet ihn auch durch Studium und Ehrenamt sowie sein privates Umfeld. Er studiert Geschichte und Judaistik an der Freien Universität und fühlt sich in Berlin und Jerusalem zuhause. Foto © privat



15

PROJEKTFÖRDERUNG

In unseren drei Handlungsfeldern *Politik und Gesellschaft*, *Innovation* und *Technologie und Kulturen und Kommunikation* fördern wir demokratisch-konstruktive zivilgesellschaftliche Kooperationsprojekte, deren Ergebnisse beiden Ländern zugutekommen. Alle von uns geförderten Projekte beziehen sich in ihrer thematischen Ausrichtung auf mindestens eines der UN-Nachhaltigkeitsziele und werden von deutschen und israelischen Fachkräften und Multiplikator*innen im Alter von 18 bis 45 Jahren durchgeführt.

Dabei ist die Stiftung besonders an solchen Initiativen interessiert, die sich an den Schnittstellen unterschiedlicher Disziplinen bewegen und Resultate erzielen, die auch über den Projektzeitraum hinaus für beide Gesellschaften nutzbar gemacht werden können.



Auch die Projektförderung der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum war 2020 und ist weiterhin von der Corona-Pandemie betroffen. Die für eine Förderung ausgewählten Projekte konnten nicht wie geplant durchgeführt werden. Sie konnten nicht planmäßig beginnen, mussten face-to-face Begegnungen verschieben oder haben ihre Konzepte verändert und/oder in den virtuellen Raum verlegt. Angesichts der drängend(er)en Probleme vor Ort in beiden Ländern mussten die meisten ihre Kooperation zwischenzeitlich verlangsamen.

Unter diesen erschwerten Bedingungen sind dennoch – oder vielleicht gerade deshalb – viele neue und kreative Lösungen und lebendige Kooperationen entstanden.

Projektfoto FUTURE/S



HANDLUNGSFELD POLITIK UND GESELLSCHAFT

Im Handlungsfeld *Politik und Gesellschaft* fördern wir deutsch-israelische Projekte, die gemeinsam an Gestaltungsoptionen und Lösungsansätzen für aktuelle politische und gesellschaftliche Herausforderungen in beiden Demokratien arbeiten. Besonders freuen wir uns über Projekte, die zivilgesellschaftliche Initiativen stärken und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt aktiv beitragen.

18

Next to producing tangible results such as the collaboratively developed or tested methods, community building is a key aim of the project. The workshop participants and project team remain connected, having engaged in several events together and keeping in touch via online communications. Community building between German and Israeli experts has taken place. Projektleitung FUTURE/S



© Uri Aviv



© Geraldine de Bastion

19

FUTURE/S (2018–2020)

Positive „Zukunften“ denken, wünschenswerte Zukunftsmodelle entwickeln

Das Utopia-Festival in Tel Aviv und die re:publica-Konferenz in Berlin bringen Menschen zusammen, die sich über die Zukunft der digitalen Gesellschaft austauschen. Im Rahmen dieses Projekts entwickelten Forscher*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen aus dem Umfeld von Utopia und re:publica gemeinsam positive Lebenskonzepte und Zukunftsvisionen, die gesellschaftlichen Wandel ermöglichen sollen. Bei einem gemeinsamen Workshop wurden relevante Gesellschaftsthemen neu gedacht und Zukunftskonzepte skizziert, in denen Technologie und Digitalisierung für humanistische Zwecke eingesetzt werden.

Auf der re:publica-Konferenz im Mai 2019 und dem Utopia-Festival im Dezember 2019 wurde das Projekt einem breiten Publikum in Deutschland und Israel präsentiert.

TEILNEHMENDE

20–25 Designer*innen, Politikwissenschaftler*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen

KOOPERATION

Utopia – Israeli Association for the Speculative and Fantastic, Tel Aviv
re:publica, Berlin

HIGHLIGHTS

Öffentliche Veranstaltungen im Rahmen des Utopia Festivals in Tel Aviv
Präsentation der Projektergebnisse auf der re:publica in Berlin

ENTREPRENEURSHIP EDUCATION IN SOZIALEN BRENNPUNKTEN (2019–2021)

*Unternehmerische Kompetenzvermittlung an Schüler*innen*

Unternehmerische Denkweise ist mehr gefragt denn je und findet auch außerhalb wirtschaftlicher Berufsbereiche Anwendung. Dieser Bedarf wird jedoch bisher kaum vom Bildungssektor aufgefangen, so dass die Befähigung zu unternehmerischem Denken und Handeln nicht Teil der Schulausbildung ist. Zwei Bildungseinrichtungen in Deutschland und Israel entwickeln gemeinsam ein Modell, das diese Leerstelle schließen will. Schulen, Lehrkräfte und Schüler*innen werden mit Werkzeugen ausgestattet, die sie dazu befähigen sollen, soziale, ökologische, digitale und wirtschaftliche Kompetenzen und eine unternehmerische Denkhaltung zu entfalten. Das Modell wird die Erfahrungen beider Projektpartner miteinander kombinieren und soll vor allem in der Weiterbildung an Schulen und in der Ausbildung von Lehrkräften Anwendung finden. Ziel ist die Entwicklung nachhaltiger Rahmenbedingungen, so dass vor allem für sozial benachteiligte Schüler*innen bessere Chancen auf soziale Mobilität und Teilhabe geschaffen werden.

TEILNEHMENDE

14 Bildungsexpert*innen und Lehrer*innen

KOOPERATION

MIFRAS Educational Entrepreneurship Inkubator für Bildungseinrichtungen
NFTE-Netzwerk zur Vermittlung von Entrepreneurship Deutschland e.V.

HIGHLIGHTS

Aufbau eines bilateralen Netzwerks von Expert*innen und von Schulpartnerschaften
Zwei moderierte bilaterale Workshops und der Besuch von Schulen vor Ort
Qualifizierung von Lehrkräften
Übernahme und Übersetzung von Arbeitsmaterialien aus dem jeweils anderen Land

Projektfoto Entrepreneurship Education
in sozialen Brennpunkten



HANDLUNGSFELD INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Im Zeitalter globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel, Bevölkerungswachstum und Ressourcenknappheit sind wir auf Innovationen und neue Technologien angewiesen. Hier können Fachkräfte und kreative Köpfe aus Israel und Deutschland einen wesentlichen Beitrag leisten.

Im Handlungsfeld *Innovation und Technologie* fördern wir deutsch-israelische Projekte, die gemeinsam Ideen und Verfahren entwickeln, um zu nachhaltigem Denken und Handeln beizutragen.

Neu, anders und grenzenlos war hier die Herangehensweise, um über Bildung in der Zukunft zu sprechen. (...) Diese Philosophie (...) hat mich inspiriert, das eigene Denken über Grenzen und Regeln zu reflektieren.

Projektteilnehmer Entrepreneurship Education



HAIFA/BREMEN – STADTENTWICKLUNG 2030 – SOZIALE NÄHE, MISCHUNG, PRODUKTION (2020–2023)

Nachhaltige, soziale und inklusive Lösungen für die Stadtentwicklung

Stadtentwicklung ist ein bedeutendes und vielschichtiges Thema in diversen Städten weltweit. Dazu gehören Versuche, die Integration und Diversität des städtischen Raums zu erweitern, gesellschaftliche, soziale und ökologische Aspekte einfließen zu lassen und diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Darüber hinaus gilt es, Mobilitätsangebote zu verbessern und so Inklusion und Partizipation zu erleichtern.

Im Rahmen des Projekts soll in Kooperation der Fakultät Architektur und Städteplanung des Technion Haifa mit der School of Architecture der Hochschule Bremen ein städtebauliches Konzept entwickelt werden. Die Ideen werden durch Masterstudierende der beiden Hochschulen in gemeinsamer Projektarbeit und Workshops erarbeitet und an den jeweiligen Standorten vertieft.

Bis zum Frühjahr 2023 sind in Bremen und Haifa fünf israelisch-deutsche Workshops sowie virtuelle Konferenzen geplant, in denen die Planungsziele diskutiert, Analysen erstellt und erste stadträumliche Konzepte entwickelt und vorgetragen werden. Diese sollen Anfang 2023 ihren Abschluss finden und digital sowie in beiden Städten im Rahmen von Ausstellungen präsentiert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

TEILNEHMENDE

Jeweils 20 MA-Studierende vom Technion Haifa und der Hochschule Bremen (Architektur und Städteplanung)

Jeweils 1-2 Architekt*innen / Städteplaner*innen der Stadtverwaltungen

Beratende Mentor*innen aus relevanten Fachgebieten

KOOPERATION

School of Architecture Bremen, Hochschule Bremen, Urban design and Architecture Technion – Israel Institute of Technology (University), Faculty of Architecture and Town Planning

HIGHLIGHTS

Fünf bilaterale Workshops

Kooperation mit Stadtplaner*innen vor Ort

Ausstellungen in Bremen und Haifa

HANDLUNGSFELD KULTUREN UND KOMMUNIKATION

Im Handlungsfeld *Kulturen und Kommunikation* fördern wir deutsch-israelische Projekte, die sich für die Stärkung pluralistischer Gesellschaften und eine transparente, menschenfreundliche Kommunikationskultur einsetzen.

24

The partnership between the two organizations has only gotten stronger since the intercultural exchange program and we are all confident that it will continue to grow and impact more of our service users and staff members.

Projektleitung Berufliche Rehabilitation



25

BERUFLICHE REHABILITATION – INTERKULTURELLER AUSTAUSCH (2019–2020)

Teilhabe von Menschen mit psychischen Behinderungen

Die soziale Eingliederung aller Menschen ist eine zentrale Aufgabe für demokratische Gesellschaften und somit auch in Israel und Deutschland von großer Bedeutung. Dabei haben berufliche Lösungen, die es Menschen mit psychischer Behinderung ermöglichen am Arbeitsmarkt teilzuhaben, sowohl für diese Menschen selbst als auch für die Gesellschaft äußerst positive Effekte.

Welche theoretischen und praktischen Modelle der beruflichen Rehabilitation werden eingesetzt, um Menschen mit psychischer Behinderung bei der Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen? Welche innovativen Ansätze gibt es in diesem Bereich? Wie können Dienstleistungen für Menschen mit psychischer Behinderung verbessert werden? Und wie können diese Menschen selbst im System ihrer Dienstleister*innen Veränderungen bewirken und an Entscheidungsprozessen teilhaben? Diese und viele weitere Fragen wurden im Rahmen des interkulturellen Austauschprogramms von Werkstattmitarbeiter*innen mit psychischen Behinderungen und dem Personal zweier Organisationen – einer aus Israel und einer aus Deutschland – behandelt.

TEILNEHMENDE

14 Servicenutzer*innen und Mitarbeiter*innen aus Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

KOOPERATION

Shekulo Tov

gpe, Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen

HIGHLIGHTS

Austausch von Fachkräften und Werkstattmitarbeiter*innen

Teilhabe von Menschen mit psychischer Behinderung an der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds

Erarbeitung von Best Practices Modellen



POST-SOWJETISCHE MIGRATIONSIDENTITÄTEN IN DEUTSCHLAND UND ISRAEL (2020–2021)

Migrations- und Integrationserfahrungen junger, in der ehemaligen Sowjetunion aufgewachsener Menschen

In diesem einjährigen bilateralen Projekt beschäftigen sich junge Menschen, die in der ehemaligen Sowjetunion aufgewachsen sind, mit ihren Migrations- und Integrationserfahrungen in Israel und Deutschland.

In gleichzeitig in beiden Ländern stattfindenden Seminaren (on- und offline) werden die Einwanderungserfahrungen von jungen Menschen aus der Sowjetunion in interkulturellen Dialogen erörtert. Zwei bilaterale Workshops, die im Gießener Zentrum Östliches Europa der Justus-Liebig Universität Gießen und am Haifa City Museum durchgeführt werden, sollen die Diskussionen durch die Teilnahme von Personen aus dem kulturellen und akademischen Bereich erweitern.

In den Seminaren werden Filme, die von selbst eingewanderten Filmemacher*innen über Migrationserfahrungen gedreht wurden, diskutiert. Die Entwicklung einer interaktiven Online-Plattform steht am Ende des Projekts. Menschen, die aus der früheren Sowjetunion nach Israel und Deutschland eingewandert sind, soll so die Möglichkeit gegeben werden, die Prozesse ihrer Einwanderung zu reflektieren. Aus dem Austausch können neue Ideen für die soziale und kulturelle Integration entwickelt und für die Verortung der jeweiligen Gemeinschaften neue Impulse gesetzt werden.

TEILNEHMENDE

Je 5–10 russischsprachige Immigrant*innen aus Haifa und Gießen
Personen aus dem kulturellen und akademischen Bereich

KOOPERATION

Tikshoret haPtucha (Haifa), arterra (Haifa), Haifa Museums (Haifa), Justus-Liebig-Universität Gießen (Gießen)

HIGHLIGHTS

Gleichzeitig stattfindende Seminare in Israel und Deutschland
Bilaterale Workshops in beiden Ländern
Einbindung von Personen aus Kultur und Wissenschaft



© Yoel Ron

STIMMEN IN DER FERNE – MUSIK IM NEGEV UND IN BRANDENBURG (2020–2021)

Die Stimmen der Stimmlosen durch Musik hörbar machen

In diesem Projekt sollen ungehörte und unterrepräsentierte Stimmen der Gesellschaft in einer musikalischen Interpretation hörbar gemacht werden.

In demokratischen Gesellschaften zählt jede Stimme gleichberechtigt. Die Projektteilnehmenden hinterfragen kreativ, ob das in der Realität auch so umgesetzt wird. Sie wollen Stimmen von „Ungehörten“ hörbar machen, buchstäblich und im übertragenen Sinne.

Das Projekt „Stimmen in der Ferne“ will an die musikalische Tradition anknüpfen, auf soziale und gesellschaftspolitische Themen zu reagieren, Stimmlosen eine Plattform zu bieten und so sozialen Wandel (mit)zu gestalten. Die Teilnehmenden aus den beiden Regionen verfassen Texte und berichten zu Themen, die in ihrem Leben wichtig sind. Darüber hinaus nehmen sie Geräusche und Stimmen aus ihrem Umfeld auf, die ihre Perspektiven auf ihre unmittelbare Umgebung am besten widerspiegeln.

In bilateralen Arbeitsprozessen arbeiten die israelischen Komponist*innen mit den deutschen Teilnehmenden und Musiker*innen zusammen und umgekehrt.

TEILNEHMENDE

Jeweils drei Teilnehmende aus den Regionen Negev (in Israel) und Brandenburg in (Deutschland)

Jeweils drei Komponist*innen aus Israel und Deutschland

Jeweils drei Musiker*innen aus Israel und Deutschland

KOOPERATION

Meitar Ensemble – Israeli Composers' League, Tel Aviv

Ensemble Handwerk – hand werk GbR, Köln

HIGHLIGHTS

Themen aus ländlichen Regionen werden zu Texten; Texte und Momentaufnahmen werden zu Musik.
Konzerte israelischer und deutscher Musiker*innen in beiden Ländern

FUTURE LABS

Mit seinen „Future Labs“ unterstützt das Zukunftsforum seit 2017 deutsch-israelische Initiativen schon in der Planungsphase. Für den Projektentwicklungszuschuss in Höhe von maximal 2.000 Euro können sich junge Multiplikator*innen bewerben, die aus einer Idee ein ausge-reiftes Konzept für die Durchführung eines Projekts erarbeiten wollen. Um Planungstreffen in Israel oder Deutschland zu ermöglichen, bezu-schusst das Zukunftsforum Reisekosten und andere Ausgaben, die in der Projektentwicklungsphase anfallen.

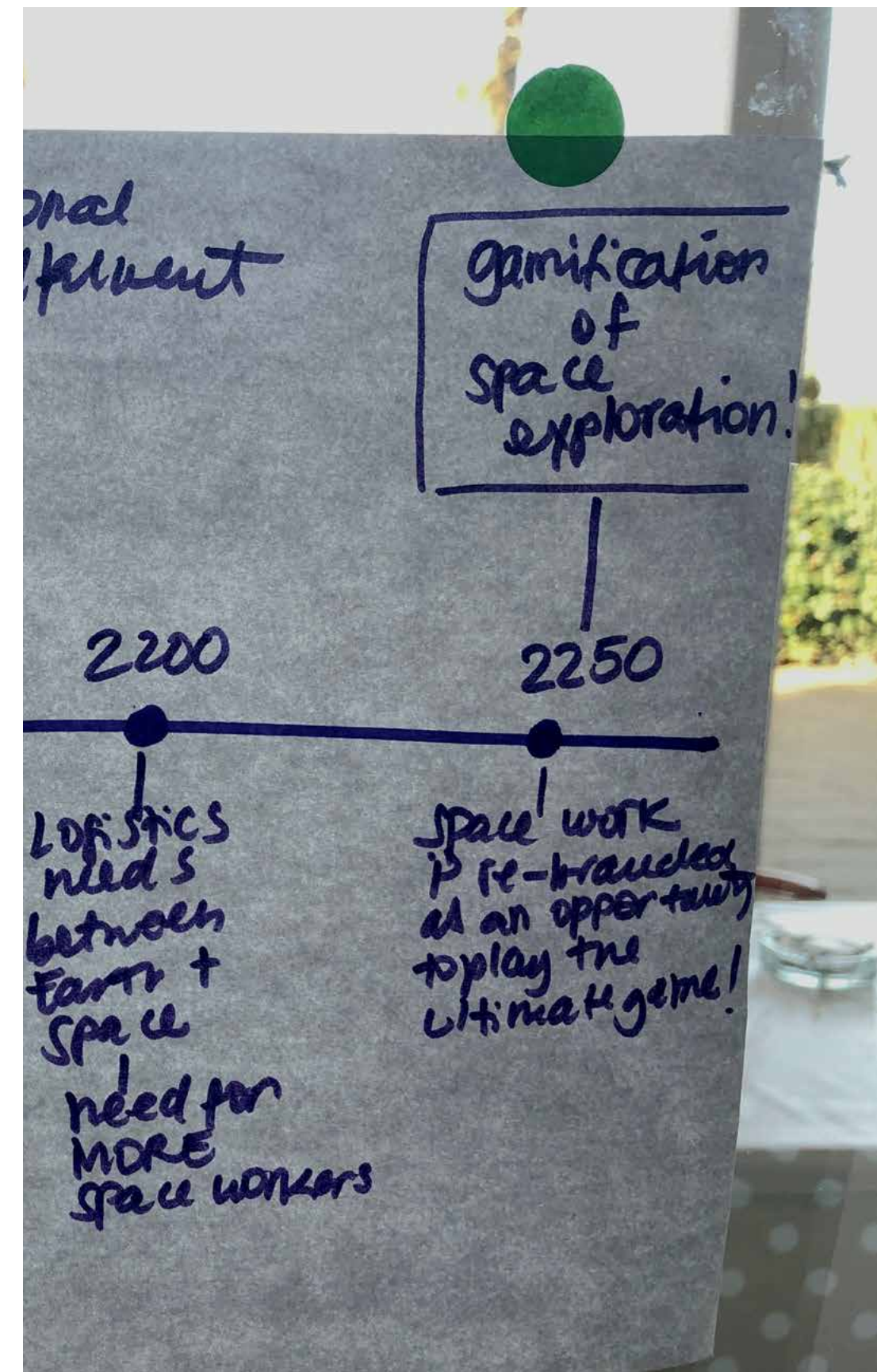
Die Durchführung folgender Future Labs musste aufgrund der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben werden, erste Online-Meetings zur Vorbereitung fanden jedoch bereits 2020 statt. Die Verantwortlichen in beiden Ländern halten den Kontakt, bis eine tatsächliche Begegnung stattfinden kann.

GEFLÜCHTETE KINDER UND JUGENDLICHE: ZWISCHEN POLITIK UND PRAXIS (VERSCHOBEN AUF 2021)

Dieses Future Lab zur Planung eines bilateralen Projekts zum Thema „minderjährige Geflüchtete“ für angehende und praktizierende Sozialar-beiter*innen aus Israel und Deutschland soll der Wissensvermittlung und der beruflichen Professionalisierung dienen. Angesprochen werden aktu-elle, politische Themen und Fragen der Einwanderung, der Migration und des Flüchtlingsschutzes und damit generelle Fragen zu Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit in beiden Ländern.

GESCHLECHT – INTERSEKTIONEN – SOZIALE ARBEIT. ENTWICKLUNG EINES CURRICULUMS (VERSCHOBEN AUF 2021)

Dieses Future Lab will ein Curriculum für einen Fachkräfteaustausch zwischen deutschen und israelischen Sozialarbeiter*innen entwickeln. Unter Berücksichtigung kultureller, historischer und politischer Aspekte und der Verschränkung von Geschlechterrollen mit Religion, Migration oder sozialer Herkunft in Deutschland und Israel wird eine intersektiona-le Perspektive auf die Geschlechterverhältnisse und das Wirken sozialer Arbeit in beiden Demokratien geworfen. Der Umgang beider Gesell-schaften mit Diskriminierung und Privilegien, mit Geschlechterrollen und Geschlechtervielfalt, mit Rassismus und Antisemitismus sind Gegenstand der Auseinandersetzungen.

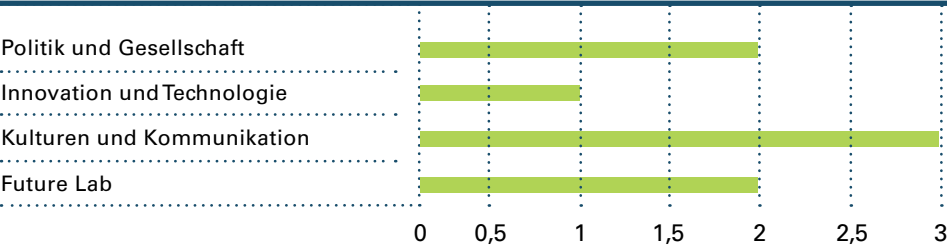


Projektfoto FUTURE/S

UNSERE PROJEKTFÖRDERUNG 2020 IM ÜBERBLICK

Die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum fördert bilaterale Projekte in drei verschiedenen Handlungsfeldern sowie die Entwicklung neuer Initiativen im Rahmen unserer Future Labs.

ANZAHL DER 2020 LAUFENDEN UND NEU BEWILLIGTEN PROJEKTEN NACH HANDLUNGSFELD



Förderanfragen	29
Neu angelaufene Projekte	3
Laufende Projekte aus Vorjahren	3
Future Labs	2

BEWILLIGTE MITTEL NACH FÖRDERBEREICH ALLER IN 2020 LAUFENDER PROJEKTE



PROJEKTE 2020 (LAUFENDE UND NEU BEWILLIGT)

Projekttitel	Projektbeginn	Projektende
Handlungsfeld I – Politik und Gesellschaft		
FUTURE/S	01.10.2018	31.01.2020
Entrepreneurship Education in sozialen Brennpunkten	15.08.2019	31.08.2021
Handlungsfeld II – Innovation und Technologien		
Haifa/Bremen – Stadtentwicklung 2030 – Soziale Nähe, Mischung, Produktion	18.02.2020	31.03.2023
Handlungsfeld III – Kulturen und Kommunikation		
Berufliche Rehabilitation – Interkultureller Austausch	01.06.2019	15.01.2020
Post-sowjetische Migrationsidentitäten in Deutschland und Israel	01.03.2020	31.12.2021
Stimmen in der Ferne – Musik im Negev und in Brandenburg	01.09.2020	30.09.2021
Future Lab		
Geflüchtete Kinder und Jugendliche: zwischen Politik und Praxis	01.03.2021	31.03.2021
Geschlecht – Intersektionen – Soziale Arbeit. Entwicklung eines Curriculums	01.09.2020	31.03.2021

AUSBLICK

In den einzelnen Projekten entstehen eindrucksvolle und kreative Ergebnisse (z. B. Filme, Ausstellungen, Publikationen). Wir arbeiten an Konzepten, diese – gemeinsam mit den Projektteilnehmenden – einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es ist uns wichtig, dass die geförderten Projekte die gesellschaftliche Diversität und regionale Vielfalt beider Länder abbilden. Unsere Entscheidungen über Projektförderungen werden sich weiterhin an den UN-Nachhaltigkeitszielen orientieren.

DEUTSCH-ISRAELISCHES ZUKUNFTSNETZWERK

Die lokalen und weltweiten Herausforderungen und Einschränkungen, die das Jahr 2020 mit sich brachte, haben die Bedeutung und Möglichkeiten eines persönlichen und beruflichen Netzwerks noch einmal unterstrichen. Insbesondere, wenn es sich dabei um ein Netzwerk handelt, das sich auch in Krisenzeiten weiterentwickeln und wachsen kann, wenn es uns nicht möglich ist, uns persönlich zu begegnen, durch die Welt zu fliegen oder große Veranstaltungen auszurichten. Und so floss die Energie des wachsenden Zukunftsnetzwerks im vergangenen Jahr vor allem in den digitalen Raum, wo wir unsere Pläne und Werkzeuge an die neue Realität anpassten. Das Absagen persönlicher Begegnungen ist bedauerlich – und doch bot sich hier auch eine wunderbare Gelegenheit, neue Wege der Zusammenarbeit zu beschreiten, die wir auch nach der Pandemie weiter nutzen können.



DIGITALES MATCHMAKER-SEMINAR

Die Matchmaker sind eine ausgewählte Gruppe von Engagierten innerhalb unseres Netzwerks, das wir seit 2019 aufbauen und pflegen. Dabei handelt es sich um Fachkräfte und Expert*innen aus unterschiedlichen Bereichen in Israel und Deutschland, die daran interessiert sind, deutsch-israelische Kooperationen aufzubauen und anderen dabei behilflich zu sein, Kontakte zu knüpfen. Wir sehen unsere Matchmaker als Partner*innen bei der Erweiterung und aktiven Umsetzung unseres professionellen Netzwerks.

Während wir 2019 jeweils ein Matchmaker-Seminar in Deutschland und Israel durchführen konnten, fand das diesjährige Seminar vor Computerbildschirmen statt. Wir trafen unsere 18 neuen Matchmaker online und brachten sie im Rahmen eines digitalen Workshops miteinander in Kontakt. Ihre Kernkompetenzen liegen in den folgenden Bereichen: Politik und Gesellschaft (6), Innovation und Technologie (4), Kunst und Kultur (4), soziales Unternehmertum (2), Umwelt und Nachhaltigkeit (1) und Wissenschaft (1).

Angesichts der erforderlichen Kürze digitaler Formate konzentrierten wir uns darauf, uns kennenzulernen und die inspirierenden Kooperationsmöglichkeiten innerhalb der Gruppe herauszuarbeiten. Das erfolgreiche Treffen hinterließ bei allen Teilnehmenden den Wunsch, die Gespräche fortzuführen (was bereits geschieht), und die Hoffnung, dass wir uns in nicht allzu ferner Zukunft auch von Angesicht zu Angesicht treffen können.

Insgesamt umfasst unser großartiges Team mittlerweile mehr als 55 Matchmaker, die alle über unser digitales Netzwerk angesprochen werden können.

#meetourmatchmaker

Auf unserer Facebook-Seite und in unserem digitalen Netzwerk können Sie unsere Matchmaker besser kennenlernen.

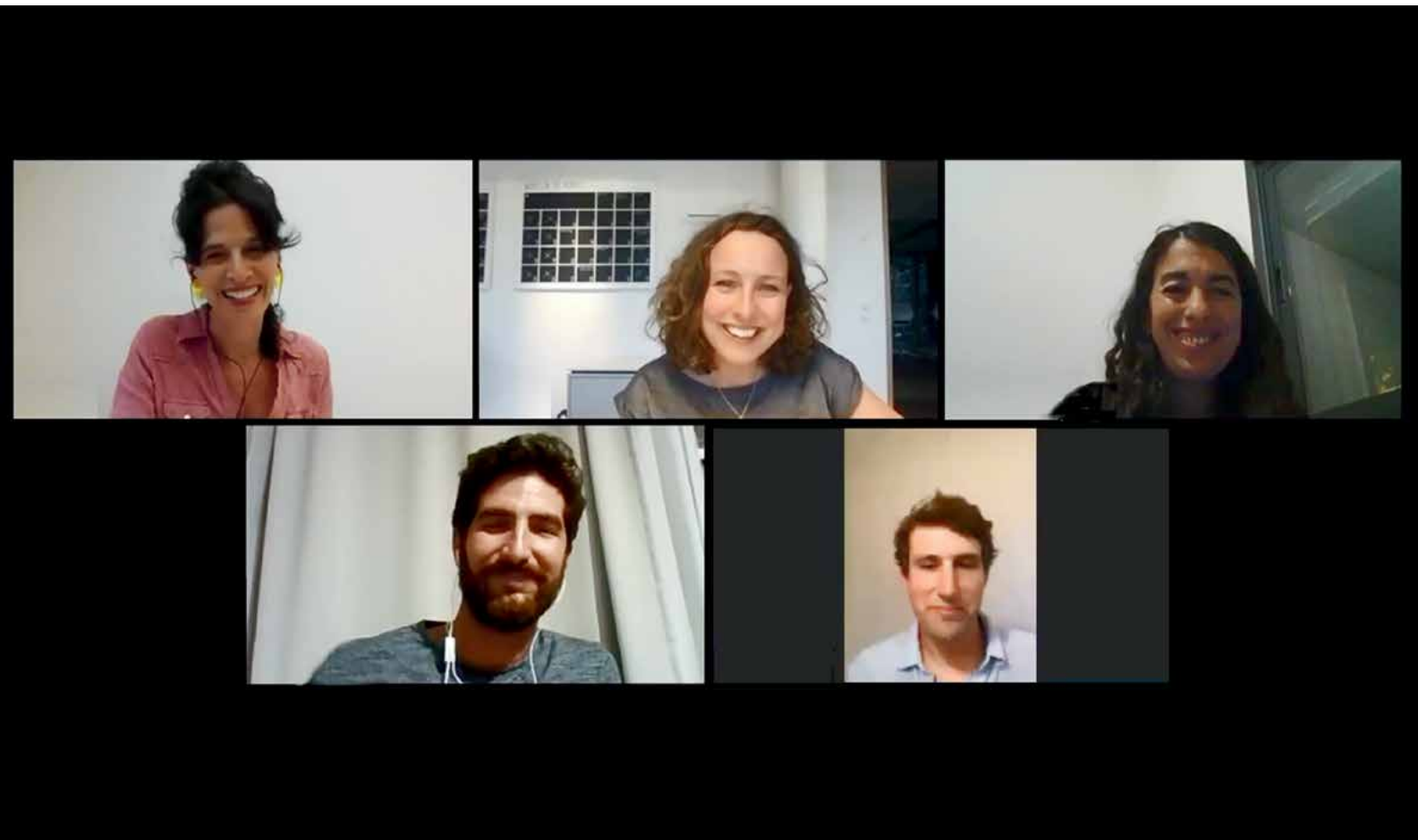


Unsere 18 neuen Matchmaker aus 2020

ONLINE-VERANSTALTUNGEN

Im Frühjahr 2020 führten wir zehn Online-Veranstaltungen im Rahmen des Netzwerks durch: acht Live-Events auf Facebook, bei denen unsere Matchmaker sich und ihre Arbeit vorstellten, das Zukunftsnetzwerk und seine Möglichkeiten erläuterten sowie konkrete Beispiele für Kooperationen aus ihrem Matchmaker-Alltag vorstellten. Darüber hinaus haben wir zwei „Balkongespräche“ (Balkon Talks) geführt: Bei der ersten Veranstaltung (live auf Zoom und später auf unserer Facebook-Seite veröffentlicht) sprachen wir mit einer israelischen Ärztin über die Schwierigkeiten des Gesundheitssystems während der ersten Pandemie-Welle. Die zweite Gesprächsrunde widmete sich dem Thema Bildung. Wir sprachen mit Bildungsexpert*innen aus Deutschland und Israel über den erzwungenen Wechsel zu Digitalunterricht, Ähnlichkeiten und Unterschiede bei den Herangehensweisen in beiden Ländern sowie die daraus resultierenden Herausforderungen (live auf Facebook).

Die Online-Veranstaltungen wurden mehr als 5.000 Mal aufgerufen.

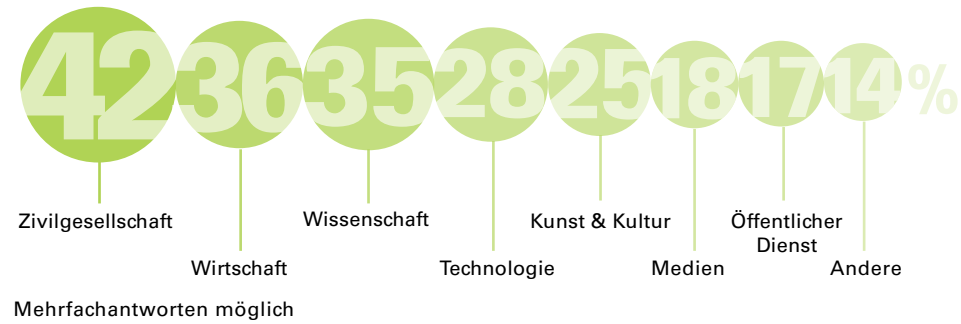


Gespräch mit Bildungsexpert*innen aus Deutschland und Israel über den plötzlichen Wechsel zum Digitalunterricht

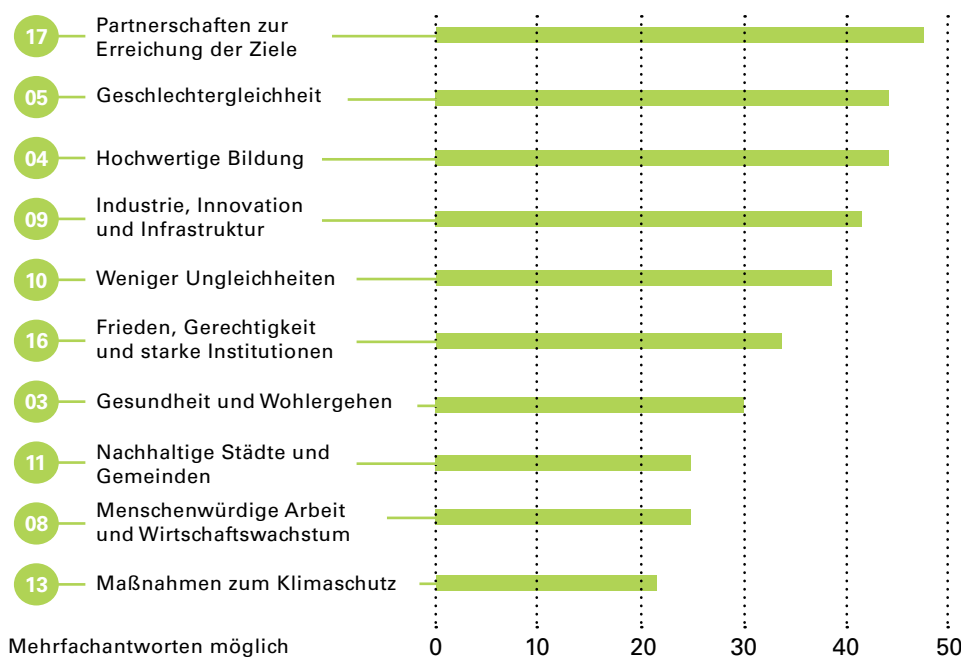
UNSER DIGITALES NETZWERK

Das Jahr 2020 hat uns unerwartet deutlich die Notwendigkeit effektiver digitaler Werkzeuge vor Augen geführt, um Vernetzung und Zusammenarbeit auch auf Abstand möglich zu machen. Hier kam uns unsere digitale Netzwerk-Plattform zugute, die wir bereits 2019 ins Leben gerufen haben – eine ideale Grundlage für den weiteren Ausbau. Im vergangenen Jahr ist unser Online-Netzwerk auf der Plattform des israelischen Start-Ups Clique.ai weiter gewachsen und gediehen. So haben wir, angelehnt an die Arbeitsbereiche der Stiftung, eine Unterteilung in Sektoren und Fachbereiche eingeführt, die Mitgliedern innerhalb des Netzwerks ein zielgerichtetes Knüpfen von Kontakten ermöglicht. Und da sich das Zukunftsforum den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) verpflichtet fühlt, haben wir alle Netzwerkmitglieder gebeten, in ihren Profilen anzugeben, mit welchen der 17 Ziele sie sich in ihrer Arbeit identifizieren. Diese Daten liegen nun für etwa ein Drittel aller Mitglieder vor. Alle Mitglieder, die sich neu registrieren, werden nun bereits bei der Anmeldung um diese Angaben gebeten.

Zukunftsnetzwerk nach Sektoren



Netzwerkmitglieder & UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung



DAS NETZWERK IN ACTION: EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Unsere digitale Plattform und insbesondere die durch sie geschaffenen Kontakte zwischen unseren Mitgliedern haben bereits mehrere Erfolgsgeschichten hervorgebracht – nämlich konkrete deutsch-israelische Kooperationsprojekte. Dazu zählen eine Kooperation zur Praktikant*innenvermittlung für Studierende der Technischen Universität Berlin und eine deutsch-israelische Zusammenarbeit im Bereich der virtuellen Realität.

Dank des Netzwerks konnte ich bereits zwei Kooperationen aufbauen: Die erste war das Ergebnis eines Beitrags, den ich auf der digitalen Plattform des Netzwerks veröffentlicht habe ... Die zweite kam zustande, nachdem sich einer der israelischen Matchmaker bei einer Online-Veranstaltung des Netzwerks vorstellte. Netzwerkmitglied, die mittlerweile Matchmakerin ist

AUSBLICK 2021: PEOPLE TO PEOPLE PLAYGROUND

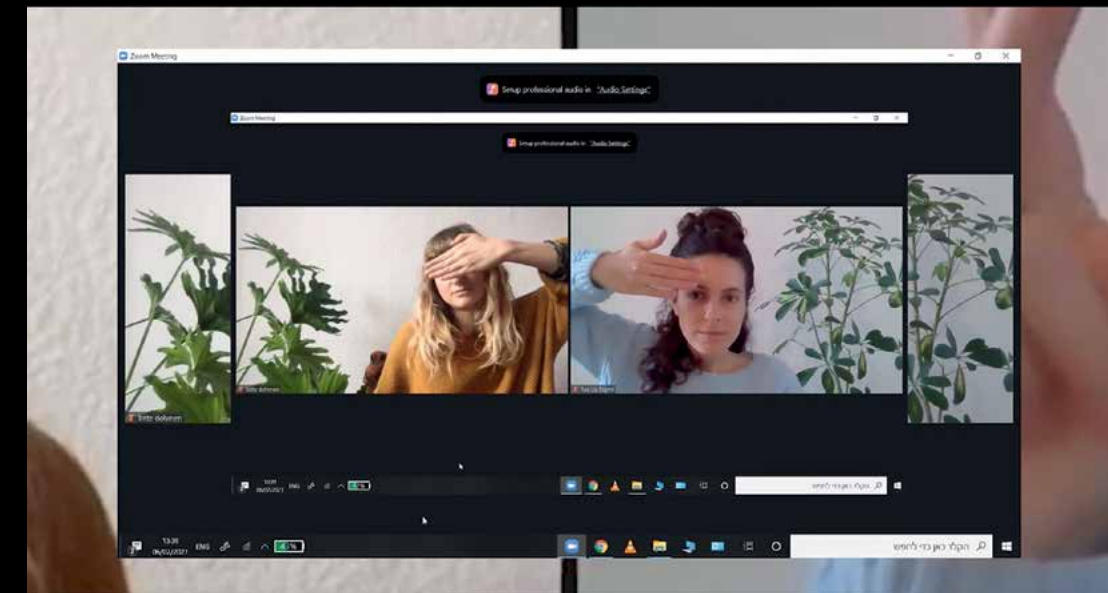
Langfristige und großangelegte Planung bleibt auch Anfang 2021 schwierig. Um die Umsetzung kreativer Projekte dennoch zu ermöglichen, startet 2021 der *People to People Playground*, in dessen Rahmen Mikrofinanzierungen für israelisch-deutsche Kreativabenteuer zur Verfügung gestellt werden. Dabei handelt es sich um Zuschüsse von bis zu 1.000 Euro für die Umsetzung kreativer Ideen in digitalen Formaten mit Partner*innen in Deutschland und Israel, für die sich nur Netzwerkmitglieder bewerben können. Die Ergebnisse der ersten Ausschreibungsrunde des *People to People Playground* werden im Frühjahr 2021 auf verschiedenen digitalen Kanälen präsentiert.

PEOPLE TO PEOPLE PLAYGROUND 2021

Unsere Netzwerkmitglieder konnten sich für Mini-Förderungen für deutsch-israelische Kreativabenteuer bewerben, in denen sie spielerische digitale Formate verwirklichen.



Home and Away



To Be Understood

UNTER DEM GLEICHEN STERNENHIMMEL: Ein Beispiel für ein Kreativ-abenteuer

Alex und Evgeni sind begeisterte Landschaftsfotografen mit Schwerpunkt Astro-Landschaften. Die Beiden betreiben dieses Hobby seit vielen Jahren und tauschen sich ständig zu diesem Thema aus. Seit zwei Jahren fotografieren sie im Tandem. Sie vereinbaren Themen,



Unterwegs mit Laterne, © Evgeni Tcherkasski

die sie dann vor Ort, Alex in Israel und Evgeni in Deutschland, umsetzen. So entstehen zwei Astroscapes zum gleichen Thema jeweils in der eigenen Interpretation, in der jeweiligen Umgebung, aber unter dem gleichen Sternenhimmel.



Unterwegs mit Laterne, © Alex Savenok

Im Oktober 2017 verstarb unsere Kuratorin Dr. Sylke Tempel, die die Arbeit unserer Stiftung mit klugem Rat und großem Engagement begleitete. Sie war eine herausragende Stimme in der deutschen Außenpolitik, Nahost-Korrespondentin, Redakteurin der „Jüdischen Allgemeinen“, Dozentin an der Stanford University, Buchautorin und Chefredakteurin der von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik herausgegebenen Zeitschrift „Internationale Politik“.

Kulturell haben sich unsere Gesellschaften wirklich über die vergangenen 25 Jahre enorm geändert. Für mich ist es fortschrittlich, weil es mehr Gruppen gibt, die mitreden, und zwar von den Journalisten mit den nicht besonders deutsch klingenden Namen, die uns die Welt erklären, über auch andere Migrantengruppen, über Frauen.

Sylke Tempel

Im Gedenken an Sylke Tempel richtete das Kuratorium der Stiftung 2018 das Sylke-Tempel-Fellowship-Programm ein. Im Rahmen des Programms vergeben wir jährlich Forschungs- und Recherchestipendien an junge Expert*innen, die an außen- und gesellschaftspolitischen Themen mit aktueller Relevanz in Deutschland und Israel arbeiten. Die Fellows werden in Workshops von Mentor*innen begleitet und profitieren außerdem vom Austausch untereinander. Abschließend werden die Ergebnisse in angesehenen Fachzeitschriften veröffentlicht und öffentlich vorgestellt.



2. JAHRGANG – ISRAEL UND DEUTSCHLAND IM US-WAHLJAHR

Nachdem sich der erste Jahrgang des Sylke-Tempel-Fellowship-Programms mit dem Dreieck Osteuropa-Israel-Deutschland auseinandersetzte, verschob sich der Fokus in diesem Jahr auf das transatlantische Verhältnis. Anlässlich der Präsidentschaftswahl in den USA waren die Fellows aufgefordert, sich mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinanderzusetzen, die für alle drei Länder relevant sind. Damit bildete der zweite Jahrgang den Auftakt für drei Jahre, die die Beziehungen zwischen den USA, Israel und Deutschland in den Mittelpunkt stellen werden. Dafür konnte das Zukunftsforum mehrere Kooperationspartner gewinnen, die an der Ausgestaltung und Durchführung des Programms beteiligt sind: Das American Jewish Committee (AJC), das European Leadership Network (ELNET), das Außenpolitikmagazin „Internationale Politik“ (IP) sowie Women in International Security Deutschland (WIIS). Das Programm stand unter der Schirmherrschaft des ehemaligen Außenministers und Vizekanzlers Sigmar Gabriel in seiner Rolle als Vorsitzender der Atlantik-Brücke e.V.

Sechs Fellows aus Israel und Deutschland wurden für den Jahrgang 2020 ausgewählt.

FELLOWS

Der zweite Jahrgang des Sylke-Tempel-Fellowship-Programms widmete sich politischen und gesellschaftlichen Fragen, die im US-Wahljahr in Israel und Deutschland im Mittelpunkt standen und die Verhältnisse zwischen den drei Ländern prägten.

Unsere Fellows des Jahrgangs 2020 waren Student*innen und Doktorand*innen verschiedener Fachrichtungen, Journalist*innen und Medien-schaffende. Sie setzten sich mit ihren Forschungsinteressen in unterschiedlichen Formaten auseinander und näherten sich dem gemeinsamen transatlantischen Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Neben ihren Artikeln, die in der Zeitschrift „Internationale Politik“ veröffentlicht wurden, entstand zum Thema „Jüdisch-muslimische Beziehungen in Deutschland, Israel und den USA“ auch ein Podcast.

UNSERE FELLOWS 2020



v.l.n.r.

Beyza Arslan, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg: „Jenseits von Idealisierung und Entfremdung – Jüdisch-muslimische Beziehungen in Deutschland, Israel und den USA“ Foto © privat

Itamar Ben-Ami, Doktorand am Institut für Politikwissenschaften der Hebräischen Universität Jerusalem: „Fließende Grenzen – Populismus und Liberalismus in den USA, Deutschland und Israel“ Foto © privat

Benjamin Brown, Journalist und Student der Modern Middle Eastern Studies an der University of Oxford: „Kommt es zum Bruch? Die Beziehungen zwischen Israel und der jüdischen Diaspora sind im Keller.“ Foto © Lena Völk

Hanno Hauenstein, Autor und Journalist: „Mehrheit und Minderheiten – Plurale Gesellschaften gründen auf der Vielfalt von Minderheiten“ Foto © privat

Steffi Hentschke, Journalistin: „Willkommen bei den Jeckes – Die deutsch-jüdische Vergangenheit und israelische Gegenwart der Shtarkmanns“ Foto © privat

Noa Rekanaty, Studentin an der Lauder School Government des IDC Herzliya: „Die jüdische Identität: Warum Amerika? Drei Generationen einer Familie: Wie sehr leitet sie, woher sie stammen?“ Foto © privat

PROGRAMM

Anders als geplant konnten im Jahr 2020 keine persönlichen Treffen mit unseren Fellows stattfinden. Doch die pandemiebedingten Einschränkungen boten auch neue Möglichkeiten: Das plötzliche Umschwenken auf digitale Lösungen führte dazu, dass sich die Fellows, die über drei Länder und viele Städte verteilt waren, und Partnerorganisationen regelmäßig im digitalen Raum trafen und ein intensiver – wahrscheinlich intensiverer als ursprünglich geplant – Austausch stattfinden konnte. Auch ein Workshop, der dazu diente mit den Fellows an ihren Forschungs- bzw. Recherchefragen zu arbeiten, wurde online abgehalten. Unseren Fellows wurden dafür jeweils ein Mentor oder eine Mentorin an die Seite gestellt, die sich mit ihrer Expertise in die Diskussion zu den entstehenden Artikeln hilfreich einbrachten. Dazu zählten die ZDF-Journalistin Dr. Nicola Albrecht, Christina Pohl von Spiegel Online, der israelische Redakteur Adar Primor, der Autor Dr. Max Czollek, die ehemalige Staatsministerin Kerstin Müller sowie der diplomatische Journalist Raphael Ahren von der Times of Israel.



Sonderausgabe Internationale Politik mit den Texten der Sylke-Tempel-Fellows, November 2020

Ihre Artikel verfassten die Fellows im engen Austausch mit der Redaktion der „Internationalen Politik“. Die Sonderausgabe mit den Artikeln und einem Vorwort des Schirmherrn Sigmar Gabriel erschien im November 2020 auf Deutsch und Englisch und steht Interessierten kostenfrei zur Verfügung. Vorgestellt wurden die Forschungsergebnisse der Fellows schließlich auf einer Abschlusskonferenz, die ebenfalls digital ausgerichtet wurde. Auch hier ergab sich durch die Einschränkung ein Vorteil: Interessierte aus aller Welt konnten sich dazuschalten und digital teilnehmen. Mehr als 120 Gäste nahmen live an der Konferenz teil, die Aufzeichnung ist weiterhin online verfügbar.

Die Konferenz wurde eröffnet mit einem Panel zum Thema „Europas geopolitisches Erwachen?“ mit Sigmar Gabriel, dem ehemaligen israelischen Botschafter Shimon Stein und Sudha David-Wilp vom German Marshall Fund, moderiert von der Expertin für Außenpolitik, Dr. Ulrike Franke. Das Gespräch wurde live auf Facebook gestreamt. Es folgten Diskussionspanels mit den Fellows, ihren Mentor*innen und weiteren Expert*innen. Das Publikum konnte sich über die Chatfunktion am Austausch beteiligen.

Realisiert wurde die Konferenz mit freundlicher Unterstützung der LOTTO-Stiftung Berlin.



Die Sylke-Tempel-Fellows 2020 im Gespräch mit den Kooperationspartner*innen

AUSBLICK

Im Jahr 2021 wird der Blick auf die USA, Israel und Deutschland weiter geschärft. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen AJC, ELNET, IP und WIIS.de wird das Zukunftsforum ein Programm ausrichten, das es einer neuen Gruppe von 6 bis 10 Fellows ermöglicht, sich intensiv mit transatlantischen Themen zu beschäftigen. Eine für 2020 geplante Israel-Reise, die aufgrund der Pandemie abgesagt werden musste, kann 2021 hoffentlich für beide Jahrgänge angeboten werden.

SHIMON-PERES-PREIS

Auf Initiative des damaligen Bundesministers des Auswärtigen und heutigen Bundespräsidenten, Dr. Frank-Walter Steinmeier, vergibt das Zukunftsforum jährlich den vom Auswärtigen Amt gestifteten Shimon-Peres-Preis. Mit dem Preis verbinden wir einerseits das Andenken an Shimon Peres (1923–2016) und möchten andererseits junge Menschen auszeichnen, die sich in seinem Sinne für unsere Gesellschaften und die deutsch-israelischen Beziehungen einsetzen.

PREISVERLEIHUNG GOES VIRTUAL

Allen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zum Trotz konnte auch in diesem Jahr die Verleihung des Shimon-Peres-Preises gefeiert werden. Am 8. September 2020 fand die Zeremonie bereits zum vierten Mal statt, diesmal allerdings nicht, wie gewohnt, im Roten Rathaus in Berlin, sondern im virtuellen Raum. Dafür wurde ein kreatives und erfrischendes Format geschaffen, das inzwischen mehr als 6.000 Interessierten die Möglichkeit geboten hat, die Preisverleihung in digitaler Form auf der Website und Facebook-Seite des Zukunftsforums zu verfolgen. Das Publikum wurde vom charmanten Moderations-Duo Dikla Levinger und Shai Hoffmann, die sich aus dem Volkspark Friedrichshain meldeten, durch die Gala begleitet. Für musikalische Untermalung sorgte die israelisch-iranische Band Sistanagila. Weitere Dreharbeiten fanden an den verschiedensten Orten in Berlin statt; dies bot den Zuschauer*innen eine vielseitige und bunte Kulisse. Wer bislang versäumt hat, die Veranstaltung anzuschauen, kann dies weiterhin auf den genannten Plattformen nachholen.



BUNDESMINISTER DES AUSWÄRTIGEN HEIKO MAAS VERLEIHT SHIMON-PERES-PREIS 2020

Der diesjährige Shimon-Peres-Preis, verliehen durch den Bundesminister des Auswärtigen Heiko Maas, ging an zwei Kooperationsprojekte aus Israel und Deutschland. Zum einen an die „Partnerschaft zur Umweltbildung in Israel und Deutschland“ der Society for the Protection of Nature in Israel, des Naturschutzbunds Deutschland e.V. und der Naturschutzjugend, die

oben links: © DIZF / Ruthe Zuntz, oben rechts: © DIZF / Nili Raz Almog
mitte links: © DIZF / Katja Harbi, mitte rechts: © DIZF / Na'ama Landau
unten: © DIZF / Katja Harbi, Shimon-Peres-Preisverleihung 2020



sich im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit in beiden Ländern engagieren. Zum anderen wurde das Kooperationsprojekt „Inklusion in der deutschen und israelischen Gesellschaft – Herausforderungen in der Sozial- und Jugendarbeit“ der Bildungsstätte Bredbeck, des Sapir College in Sderot und der Universität Bremen ausgezeichnet, die seit 2014 in einem kontinuierlichen Austauschprogramm zu Themen der gesellschaftlichen Teilhabe in Deutschland und Israel zusammenarbeiten.

Wie im Vorjahr empfing Dr. Klaus Lederer, Bürgermeister von Berlin, die Zuschauer*innen im Großen Saal des Roten Rathauses – auch wenn er dort aus Infektionsschutzgründen allein bleiben musste. Die Begrüßung des in diesem Jahr virtuellen Gastgebers war jedoch genau so herzlich wie in den Jahren zuvor. Prof. Dr. Tsvia Walden, die Tochter von Shimon Peres, ging in ihrem Grußwort auf die unterschiedlichen Bedeutungen des Begriffs „Krise“ im Hebräischen ein, der als „Spaltung oder Bruch“, aber auch als „Gelegenheit, eine neue Welt zu schaffen“ interpretiert werden kann. Im weiteren Verlauf dieser außergewöhnlichen Zeremonie wurden die Mitglieder der Jury vorgestellt, wobei Nadav Tamir eindrucksvoll vier Elemente der Philosophie von Shimon Peres zum Ausdruck brachte: „Optimismus, den Blick nach vorne und niemals nach hinten richten, Kooperationen eingehen, um für beide Seiten einen Zugewinn zu ermöglichen und gleichzeitig Verantwortung und Initiative übernehmen“ – Eigenschaften, die auch die diesjährigen Preisträger*innen in ihr Engagement einbringen.

Auf die Vorstellung der sieben Jurymitglieder folgte eine „unerwartete“ Unterbrechung durch den Comedian Shahak Shapira und seine Mutter. Sie sahen sich als verdiente Anwärter*innen auf den Shimon-Peres-Preis und zeigten sich empört darüber, dass die Wahl nicht auf sie gefallen war. Sie beriefen ein spontanes und sehr unterhaltsames Meeting mit Dr. Tamara Or, der Geschäftsführenden Vorständin des Deutsch-Israelischen Zukunftsforums, ein. Sie konnte Shahak und seine Mutter über die Möglichkeiten aufklären, wie man tatsächlich Preisträger*in des Shimon-Peres-Preises werden kann.

Nach diesem kleinen Exkurs fand dann die eigentliche Preisverleihung von der Treppe des Roten Rathauses aus statt. Der Bundesminister des Auswärtigen Heiko Maas zitierte dabei Peres: „Plant euer Leben genau, aber träumt auch – keep dreaming!“ Er wies auf die problematische Entwicklung hin, die das Virus nicht nur aus epidemiologischer Sicht auf die Gesellschaften nimmt, sondern auch auf den Auftrieb des Antisemitismus und Rassismus und die weitere Spaltung der Gesellschaften. In diesem Sinne können die Gewinner*innen des diesjährigen Shimon-Peres-Preises als Vorbilder dienen und andere dazu motivieren, Verantwortung zu übernehmen. Heiko Maas schloss seine Rede mit dem abgewandelten und traditionell am jüdischen Pessach-Fest ausgerufenen Spruch: „Nächstes Jahr in Berlin!“ – in der Hoffnung, die nächste Verleihung des Shimon-Peres-Preises wieder gemeinsam feiern zu können.

© DIZF / Ruthe Zuntz
Shimon-Peres-Preisverleihung 2020

SHIMON-PERES-PREIS



JURY (2020–2022)



v.l.n.r.

Ausgewählt werden die Preisträger*innen von einer hochkarätig besetzten Jury, deren Mitglieder für jeweils drei Jahre berufen werden.

Christian Berkel, Schauspieler und Autor

Foto: © Stefan Klüter

Dr. Alice Brauner, Filmproduzentin und Journalistin

Foto: © CCC Filmkunst Daniela Incoronato

Derviş Hizarcı, Programmdirektor der Alfred Landecker Stiftung

Foto: © Daniel Eliasson

Ahmad Mansour, Psychologe und Autor

Foto: © Heike Steinweg

Dr. Dr. Hermann Simon, Kuratoriumsvorsitzender Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum

Foto: © Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum / Anna Fischer

Nadav Tamir, CEO J Street Israel, Senior Advisor of International Policy and Government Affairs, Peres Center for Peace and Innovation

Foto: © privat

Antonia Yamin, Journalistin und Moderatorin

Foto: © Boaz Arad

DIE PREISTRÄGER*INNEN

Der Shimon-Peres-Preis 2020 wurde an zwei herausragende Kooperationsprojekte verliehen, die sich in israelisch-deutschen zukunftsgerichteten Projekten für Umweltschutz und Inklusion eingesetzt haben. Die Jury war von beiden Initiativen überzeugt, weil „sie ihren Fokus darauf gelegt haben, junge Menschen in beiden Ländern zu verbinden und zu befähigen, an den dringendsten Themen unserer Zeit zusammenzuarbeiten“. Die Projekte Inklusion in der deutschen und israelischen Gesellschaft – Herausforderungen in der Sozial- und Jugendarbeit und Partnerschaft zur Umweltbildung in Israel und Deutschland wurden mit jeweils 10.000 Euro Preisgeld ausgezeichnet.

Die Geschichte von Israel und Deutschland wird immer irgendwie mit der Vergangenheit verknüpft sein und das ist gut, die Vergangenheit darf nicht vergessen werden. Aber die Beziehung zwischen diesen beiden Ländern muss sich auf etwas jenseits der Vergangenheit stützen. Und es sind genau diese Dinge, Projekte junger Menschen, die über eine Zusammenarbeit im Heute und in der Zukunft nachdenken, das trifft es ganz genau.

Antonia Yamin, Jurymitglied



Environmental Educational Partnership between Israel and Germany



Inclusion in German and Israeli Societies – challenges in social and youth work



© Projektfotos Inklusion

INKLUSION IN DER DEUTSCHEN UND ISRAELISCHEN GESELLSCHAFT – HERAUSFORDERUNGEN IN DER SOZIAL- UND JUGENDARBEIT

Bildungsstätte Bredbeck (Deutschland), Universität Bremen (Deutschland) und Sapir College (Israel)

Seit 2014 kommen in diesem Projekt Fachkräfte aus Deutschland und Israel zusammen, um sich über gesellschaftliche Dynamiken des jeweils anderen Landes, sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Bereich Inklusion auszutauschen. Die Kooperation der Bildungsstätte Bredbeck (Deutschland), des Departments of Public Policy and Administration des Sapir College Sderot (Israel) und des Instituts für Religionswissenschaft und -pädagogik der Universität Bremen (Deutschland) hat relevante Fragen zu Themen wie Religion, Fluchterfahrungen, Rassismus, Bildung, Erinnerungsarbeit, queere Exklusionserfahrungen und Inklusion von Menschen mit Behinderungen aufgeworfen. Im Austausch und durch gemeinsame Projektbesuche wurden wichtige Schnittstellen zwischen akademischem Unterricht und praktischen Erfahrungen im Alltag der Jugend- und Sozialarbeit geschaffen.

Die Zeremonie, die gestern stattfand, war sehr schön und schaffte es sogar, ein Gefühl von Nähe und Gemeinschaft herzustellen.

Mouli Bentman, Projektleitung Inklusion, Israel

Das deutsch-israelische Kooperationsprojekt bot eine seltene Gelegenheit, Fragen von Ausgrenzung und Inklusion interkulturell zu betrachten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Perspektiven eine größere Sensibilität für diese Themen zu entwickeln.



© NAJU / Anja Zimmermann



© NAJU / Petra Müller

PARTNERSCHAFT ZUR UMWELTBILDUNG IN ISRAEL UND DEUTSCHLAND

Society for the Protection of Nature in Israel (Israel), Naturschutzjugend im NABU (NAJU) e.V. (Deutschland) und Naturschutzbund Deutschland e.V. (Deutschland)

Die größten Umweltschutz-NGOs in Israel und Deutschland, die Society for the Protection of Nature in Israel (SPNI), die Naturschutzjugend im NABU (NAJU) e.V. und der Naturschutzbund Deutschland e.V. haben sich zur Förderung des professionellen Wissensaustauschs für dieses Kooperationsprojekt in einer Partnerschaft zusammengeschlossen.

On behalf of SPNI we want to thank you and your staff for a wonderful and most meaningful event last night. It was our privilege and honor being nominated and to get the Shimon-Peres-Prize. We hope that this connection between the Forum and SPNI will grow for the benefit of the youth in our countries, for the environment and all humankind in our planet.

Gili Bezalel, Projektleitung Umweltbildung, Israel

Die Teilnehmenden haben neue Ansätze zum Ausbau von Naturschutzprojekten sowie Methoden zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erlernt und aktuelle Bildungsmaterialien in Workshops an Schulen beider Länder eingesetzt. Bei Jugendaustauschprogrammen und Delegationsbesuchen von Fachkräften konnten die Teilnehmenden Projekte zur Verbesserung der Umweltschutzerziehung in beiden Ländern kennenlernen. Dieses bilaterale Projekt konnte durch seinen professionellen Erfahrungsaustausch wichtige Impulse im Bereich der Umweltbildung setzen.

Dieses Kooperationsprojekt ist das erste seiner Art, das formale Beziehungen zwischen den führenden Umwelt-NGOs in Israel und Deutschland etabliert und gemeinsam an bilateralen Naturschutzprojekten gearbeitet hat.

IMPRESSUM

KONTAKT

Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
Meinekestraße 27
10719 Berlin

Unsere Geschäftsstelle erreichen Sie unter:

info@dizf.de

Telefon: +49 (0)30 814 562 560

www.dizf.de

www.facebook.com/stiftung.dizf

Geschäftsführende Vorständin

Dr. Tamara Or

STIFTUNGSGESCHÄFT

Mit Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung errichteten die Bundesrepublik Deutschland und der Staat Israel am 6. Dezember 2007 die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum als Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin.

Die Satzung finden Sie im Internet auf der Webseite der Stiftung.

STIFTUNGSAUFSICHT/ FINANZAMT

Die Senatsverwaltung für Justiz Berlin hat die Stiftung am 11. Dezember 2007 unter dem Aktenzeichen 3416/883 – II. 2 – als rechtsfähig anerkannt.

Das Finanzamt für Körperschaften I Berlin hat mit Bescheid vom 3. Juni 2019, Steuernummer 27/643/04320, die Befreiung der Stiftung von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer für die Jahre 2015 bis 2017 anerkannt.

Herausgegeben von der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum

KONZEPTION UND REDAKTION

Teresa Schäfer

FOTOS

Soweit nicht anders angegeben, stammt das Bildmaterial aus dem Fotoarchiv der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum oder wurde von geförderten Projekten zur Verfügung gestellt.

ZITAT

Sylke Tempel, Deutschlandfunk Kultur, „Protektionismus ist die moderne Form des Neandertalertums“, 25. Februar 2017

GESTALTUNG

Zusammenarbeit von

Sonja Frank Grafikdesign, Berlin

und Amichai Green Graphic Design, Berlin

Stand: 31. März 2021

Dieser Bericht ist kostenlos erhältlich bei der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum.